

FUTTERLISTE FÜR FARBMÄUSE



Allgemeines

Farbmäuse sind Gemischtkostler. Ihre Ernährung besteht im Prinzip aus drei Hauptkategorien: Hauptfutter/Trockenfutter, Frischfutter und Eiweiß. Es gibt auf dem deutschen Markt Gott sei Dank einige brauchbare Fertigfuttermischungen. Aber auch selbst zu mischen kommt in Frage. Was von beidem günstiger ist, kommt immer darauf an, wo man sein Futter ersteht.

Menge:

Farbmäuse haben aufgrund ihrer geringen Körpergröße einen sehr schnellen Stoffwechsel und müssen alle 2-4 Stunden Nahrung aufnehmen. Es ist daher wichtig, dass ihnen immer etwas zu Fressen bereit steht. Daher sollte immer Futter zur Verfügung stehen. Im Grunde fressen die Tiere pro Tag, pro Tier etwa einen Teelöffel voll Futter. Wobei das stark variiert, je nachdem, wie viel Bewegung, also Energiebedarf die Tiere haben, ob sie tragend sind oder grade säugen usw.

Auf keinen Fall sollte man, wenn man z.B. eine 3er Gruppe Farbmäuse hat, pro Tag nur drei Teelöffel Trockenfutter anbieten. Nehmen die Tiere zu wenig Futter auf, können sie ihre Vitalparameter nicht halten und können krank werden.

Da Farbmäuse – wie erwähnt – Gemischtkostler sind, ist auch tierisches Eiweiß wichtig. Das kann unters Trockenfutter gemischt oder extra gegeben werden. Wird es extra gereicht, sollte es 2-3 Mal die Woche angeboten werden.

Wasser

Leider findet man immer noch Informationen im Internet, nach denen Farbmäuse kein Trinkwasser brauchen, solange sie jeden Tag Frischfutter zur Verfügung gestellt bekommen. Das ist falsch!

Farbmäuse brauchen jederzeit Zugang zu frischem Wasser. Es kann in einem Trinknapf oder einer Flasche (Nippeltränke) angeboten werden. Es sollte jeden Tag gewechselt werden, um die Bildung von Algen zu vermeiden.

Entscheidet man sich für einen Napf, sollte dieser erhöht, auf einer Etage aufgestellt werden, damit er nicht zugescharrt werden kann. Er sollte schwer genug sein und so gesichert stehen, dass er nicht heruntergeschmissen werden kann.

Nahrungsergänzungsmittel

Im Handel gibt es viele verschiedene, angeblich gesunde Zusatzpräparate zur Nahrungsergänzung zu kaufen. So z.B. Vitaminkonzentrate oder gewisse Lecksteine. Vitaminpräparate sollten niemals ohne Absprache des Tierarztes verabreicht werden. Insbesondere deshalb, weil Farbmäuse ihr Vitamin C selbst herstellen können.

Salz- oder Mineralsteine können bei den Mäusen Kalziumresorption oder eine Nitratübersorgung hervorrufen und so zu Organversagen führen.

Bei einer ausgewogenen, gesunden Ernährung sind solche Nahrungsergänzungsmittel nicht nur nicht notwendig, sondern können sogar schädlich sein.

Die optimale Futtermischung

In einem guten Farbmausfutter sollte enthalten sein: Haferflocken, ca. 40 % Getreide und Kleinsämereien (z. B. Weizen, Gerste, Roggen, Kolbenhirse, Buchweizen, Gras- und Kräutersamen (verschiedene), grüner Hafer oder Mais), Reisflocken, Erbsenflocken, Johannisbrot, Trockengemüse (Rote Beete, Kohlrabi, Karotten), getrocknete Kräuter und ganz wenig Sonnenblumenkerne, Rosinen, Walnüsse, Haselnüsse, oder Erdnüsse.

Getreide & Sämereien

- **Amarant**
- **Gerste/Gerstenflocken**
- **Hafer/Haferflocken**
- **Weizen**
- **Hirse**
- **Buchweizen**
- **Paddyreis**

- **Negersaat**
- **Leinsaat**
- **Sesam**
- **Blaumohn**
- **Roggen**
- **Weizen**
- **Rübsen**
- **Alfalfa**
- **Dari**
- **Fenchelsamen**
- **Karottensamen**
- **Kleesamen**
- **Kardi**
- **Grünkern**

Hier ein einfaches, aber erprobtes Rezept zum Selbermischen:

- 100g Getreidemischung, bestehend aus: Weizen, Roggen, Dinkel, Gerste und Hafer (empfohlen wird die 6 Kornmischung von Alnatura)
- 100g Flockenmischung, bestehend aus: Weizen, Roggen, Dinkel, Gerste und Hafer (empfohlen werden die 5 Kornflocken von Alnatura)
- 50g Grassamen, Unkraut-/Wildsaaten, Salatsamen
- 500g Hirsemischung (Silberhirse, Platahirse, Schwarze Hirse, Japanhirse, Rote Hirse und Senegalhirse; müssen nicht alle enthalten sein)
- 50g ölhaltige Saaten, wie Leinsamen, Hanfsamen, Dari oder Rapssamen
- 100g Trockengemüse
- 100g Kräuter und Blüten

(Quelle: Farbmaus-Welt.de)

Tierisches Eiweiß

Tragende und säugende Weibchen sollten täglich Eiweiß erhalten, da es wichtig für die Milchproduktion ist. Ansonsten reicht es aus, Eiweiß 2-3 Mal die Woche anzubieten. Man kann Insekten, wie z.B. Mehlwürmer, Heimchen, Grillen, Schokoschaben lebend reichen, oder auch getrocknet. Manche Mäuse lehnen lebende Insekten ab. Da kann man auf getrocknete Insekten zurückgreifen. Joghurt und andere Milchprodukte haben einen zu geringen Eiweißanteil, um für die Versorgung relevant zu sein. Außerdem ist von einer Laktose Intoleranz bei Kleinnagetieren auszugehen. Als Leckerli kann man gerne ungezuckerten Sojajoghurt anbieten.

TIERISCHES EIWEISS – Gefüttert werden dürfen:

Gammarus

Bombyx Mori (getrocknet, werden auch als Seidenraupenpuppen bezeichnet)

Wachsmottenlarven (sehr fetthaltig)

Schoko-Schaben

Grillen (lebend und getrocknet, jede Altersstufe)

Heimchen (lebend und getrocknet, jede Altersstufe)

Heuschrecken (lebend und getrocknet, jede Altersstufe)

Mehlwürmer (lebend und getrocknet, auch Puppen, sehr fetthaltig)

Zoophobas (lebend und getrocknet, auch Puppen, sehr fetthaltig)

Auch Katzentrockenfutter ist möglich, dafür muss es sich dabei aber um sehr hochwertiges Katzenfutter mit sehr hohem Fleischanteil handeln, da sonst der Nutzen nicht gegeben ist. Von Katzennassfutter sollte dringend Abstand genommen werden.

Gemüse & Obst

Frischfutter macht ein Drittel der Farbmausernahrung aus. Dabei handelt es sich neben frischen Kräutern (werden nachfolgend behandelt) auch um frisches Gemüse und Obst. Da auch Farbmäuse durchaus zu Diabetes neigen können, sollte Obst nur sehr wenig gereicht werden.

Das Gemüse und Obst sollte jeden Tag gereicht werden. Es kann kleingeschnitten in einer Schale angeboten werden oder auch im Käfig aufgehängt werden (Futterspieße). Nicht alle Mäuse mögen jedes Gemüse und jedes Obst. Im Gegenteil: Viele Mäuse sind sehr wählerisch und brauchen eine gewisse Zeit, sich ans Frischfutter ranzutrauen. Eine große Rolle spielt dabei erfahrungsgemäß die Sozialisierung. Zooladenmäuse, die zu früh von der Mutter getrennt wurden und denen daher nicht beigebracht werden konnte, was man fressen darf und was nicht, verschmähen Frischfutter oft eine sehr lange Zeit, ehe sie sich von Gruppenmitgliedern zeigen lassen, dass es essbar ist. Gut sozialisierte Tiere hingegen fressen oft von Beginn an am Frischfutter mit. In jedem Falle sollte das Gemüse und Obst immer wieder angeboten werden – auch dann, wenn es scheinbar verschmäht wird.

Am Besten reicht man eine kleine Auswahl an verschiedenen Gemüsesorten und etwas Obst am Tag. Kleine „Salatteller“ kommen in der Regel gut an, weil für jeden was dabei ist.

GEMÜSE – Gefüttert werden dürfen (soweit nicht anders vermerkt trocken und frisch)

- Blattspinat
- Broccoli
- Chicorée
- Eisbergsalat
- Endiviensalat
- Feldsalat
- Fenchel
- Gurke
- Kartoffeln (gekocht, ohne Salz)
- Kopfsalat
- Kürbis
- Mais
- Möhren
- Paprika
- Pastinaken
- Petersilienwurzel
- Rote Beete
- Sellerie / Staudensellerie
- Steckrübe
- Tomaten
- Topinambur
- Zucchini

Nicht gefüttert werden sollten beispielsweise:

- alle Zwiebelgewächse
- Rettich und Radieschen
- Kohl

Keimfutter

Ein weiterer Punkt in Sachen Frischfutter ist das Keimfutter. Durch seinen hohen Vitamin- und Energiegehalt stellt es eine sehr gute Art dar, seinen Rennmäusen Frischfutter zu bieten. Hier darf alles gefüttert werden, was auch als Samen oder Getreide gefüttert werden darf. Umso jünger die Sprosse/der Keimling, umso vitaminreicher. Die Herstellung des Keimfutters ist denkbar einfach, es muss nur ein paar Stunden einweichen und dann gedeiht es unter täglichem Gießen auf Küchenpapier in einem Untersetzer o. ä. Eine andere einfache Möglichkeit ist das Ziehen von Keimfutter in einem einfachen Küchensieb. Die Samen werden ein- bis zweimal täglich unter fließendem Wasser abgespült und die restliche Zeit im Sieb stehen gelassen. Komfortabler geht es in einem Keimglas. In Erde gepflanzt kommt es leider schnell zu Schimmel. Sehr gut geeignet und sehr beliebt sind Keimmischungen für Vögel, auch Frischfuttermuffel greifen hier gerne zu. Sehr gern genommen werden z.B. auch Buchweizen und Mungobohnen aber auch Sonnenblumenkernsprossen. Als Keimfutter oder Keimsaat verkaufte Körner sind meist von hoher Qualität und gut keimfähig, es kommt kaum zu Schimmelbildung.

OBST – Gefüttert werden dürfen jeweils getrocknet und frisch:

- Apfel
- Bananen
- Beeren (Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren; nur wenig geben; können Durchfall verursachen)
- Birnen
- Melone
- Weintrauben

Gar nicht gefüttert werden sollte:

- Zitrusfrüchte
- Steinobst
- exotische Früchte wie Papaya, Chirimoya, Curuba, Granatapfel, Guaven, Physalis, Kumquat, Litschi, Mangos
- Trockenobst, da der Zuckergehalt enorm ist und Diabetes verursachen kann

Kräuter und Blätter

Zusammen mit Gemüse und Obst runden frische Kräuter und Wildkräuter das Frischfutterangebot ab. Diese kann man auf naturbelassenen Wiesen sammeln. Wichtig ist, dass die Kräuter niemals an Gassi-Gehwegen oder Straßenrändern gepflückt werden sollten. Die Kräuter sollten vollständig erhalten, ohne Löcher, Verfärbungen oder Verunreinigungen und natürlich nicht gespritzt sein.

Die meisten Mäuse lieben frische Kräuter und Wildkräuter sehr und ziehen sie sogar frischem Gemüse vor. Die Kräuter und Wildkräuter können aber auch getrocknet angeboten werden.

KRÄUTER UND BLÄTTER – Gefüttert werden dürfen (wenn nicht anders vermerkt getrocknet und frisch)

- Brombeerblätter
- Schafgarbe
- Basilikum
- Brennnessel
- Dill
- Echinacea
- Gänseblümchen
- Gingkoblätter
- Heidelbeerblätter
- Hibiskusblüten
- Himbeerblätter (frisch nur die ganz jungen Blätter, daran sind noch keine Stacheln)
- Huflattich (wenig, kann in großen Mengen evtl. die Leber schädigen)
- Kamillenblüten und -kraut
- Kornblumenblüten und -kraut
- Lavendelblüten und -kraut
- Löwenzahnblüte, -wurzel und -kraut (kann Urin rot färben)
- Luzerne
- Majoran
- Malvenblüten
- Petersilie (nicht an trächtige Weibchen, da wehen fördernd)
- Pfefferminze
- Ringelblumenblüten und -kraut
- Rosenblüten

- Salbei
- Sauerampfer (wenig, stark oxalsäurehaltig)
- Schlüsselblumenblüten und -kraut
- Sonnenblumenblüten
- Spitzwegerichblüte und -kraut
- Thymian
- Vogelmiere
- Weidenblätter
- Wollblumenblüten (Königskerze)
- Hirtentäschelkraut (nicht an trächtige Weibchen, da wehen fördernd)
- Golliwuog (stark kalziumhaltig)

Äste & Zweige

Sie sind für die Farbmäuse ernährungstechnisch nicht von existenzieller Bedeutung, aber sie dienen dem Zahnabrieb, wenn sie benagt werden und da Farbmäuse geschickte und begeisterte Kletterer sind, ist es unabdingbar, das Farbmausgehege mit Kletterästen zu versehen. Diese sollte man sicher anbringen, so dass sie nicht umfallen oder wackeln können.

Dickere Äste könnten die Tiere erschlagen, wenn sie umfallen. Manche Äste und Zweige kann man mit Blättern anbieten, so dass die Blätter eine tolle Ergänzung zum Frischfutter ergeben.

An Hölzern angeboten werden dürfen:

- Ahorn
- Apfelbaum
- Birne
- Birke (die Blätter wirken harntreibend)
- Haselnuss
- Kirschbaum
- Korkenzieherhasel
- Pappel
- Pflaumenbaum
- Walnuss

Nicht gefüttert werden darf:

- Nadelhölzer (alle)
- Eibe
- Eiche
- Esche
- Holunder
- Zypresse
- Buchsbaum
- Robinie

Leckerlis

Um seine Mäuse zahm zu bekommen, sie zu belohnen oder einfach zu verwöhnen, braucht man auch geeignete Leckerlis.

Dazu eignen sich z.B.

- Sonnenblumenkerne
- Kürbiskerne
- Erdnüsse
- Pinienkerne

- Haselnüsse
- Erbsenflocken
- Backoblaten
- Trockengemüstückchen (Karottenchips, Rote-Beete-Würfel etc.)

Nicht gefüttert werden darf:

Leckerlis, die selbst als Leckerli zu ungesund sind und sich schädlich auf die Farbmausgesundheit auswirken können, sind:

- Joghurtdrops
- Schokolade

... oder andere Leckerlis in denen Zucker/Honig oder Melasse enthalten ist.



Ihre Ansprechpartner des Nagerschutz -Teams:

Sabrina Tillenkamp (sabrina.tillenkamp@nagerschutz.de)

Julia Jesse (julia.jesse@nagerschutz.de)

Katrin Schrankel (katrin.schrankel@nagerschutz.de)

Text © Anna Jedamczyk

Grafik © Stephanie Haase (s.haase@nagerschutz.de)